

op. 46, op. 40, op. 43, op. 15 und op. 52, die alle, zusammen mit einer ganzen Anzahl anderer Briefe, im Cod. Vat. Urbin. lat. 94 enthalten sind⁴¹⁾).

Da Cod. U 1 in diesem Katalog nicht erwähnt wird, kann er sich im Jahre 1482 noch nicht in der Bibliothek des Herzogs befunden haben. So bleibt zu untersuchen, ob die damals offenbar noch in Fonte Avellana befindliche Hs. als Vorlage für die Codd. Urbin. lat. 94 (= U 2) und 95 (= U 3) gedient haben kann.

U 2 und U 3 sind von der gleichen Hand, einer sauberen und gut lesbaren humanistischen Kursive aus dem Ende des 15. Jh. geschrieben und mit teilweise schön verzierten Randleisten geschmückt. Beide Hss. sind fast gleich groß (393 × 245 und 392 × 240 mm), U 2 hat 254 Blätter, U 3 dagegen 347. In U 2 fol. 1^v und in U 3 fol. 5^v findet sich das Wappen Federigos von Montefeltro († 1484), auf dem Rückendeckel beider Codices dasjenige Papst Alexanders VII. († 1667)⁴²⁾. Ist also die Niederschrift der beiden Codices zur Zeit des Herzogs Federigo erfolgt, so ist bei dessen nahen Beziehungen zu Fonte Avellana⁴³⁾ eine von hier geholte Vorlage von vornherein nicht unwahrscheinlich.

U 3, der im Katalog von 1482 die Nr. 100 trägt, beginnt genau wie U 1 mit den „Eremitensermone“ 21, 73 und 74, sowie der Regula eremitica (op. 14) und dem carmen 213. Auch im Folgenden beschränkt er sich überwiegend auf die Sermone, und zwar in nahezu gleicher Reihenfolge, wie sie auch in U 1 eingehalten ist⁴⁴⁾: Nr. 3 und die Gruppe von Nr. 13 bis 39, sowie im Anschluß daran die in U 1 etwas später folgenden Nr. 67, 68 und 14. Dann folgen zwei Briefe (epist. 6, 3 und op. 31) und den Schluß bilden wieder sechs Sermone, alle, die noch in U 1 enthalten sind, und mit Ausnahme des ganz an den Schluß gestellten sermo 66 auch in genau gleicher Reihenfolge. Bei der Abschrift verfolgte man also von vornherein ein Programm, nämlich alle Predigten Damianis in einen Band zusammenzufassen, und darauf weist auch das Inhaltsverzeichnis auf fol. 1^r hin: *Index sermonum sanctissimi atque facundissimi patris Petri Damiani abbatis ordinis sancti Benedicti*; wohl

⁴¹⁾ C. Stornajolo, Codd. Urb. lat. 1 (1902) 112 f.

⁴²⁾ Im Jahre 1658, also unter der Regierung Alexanders VII., kamen die Hss. der herzoglichen Bibliothek in die Vaticana: F. Raffaelli, *La imparziale e veritiera istoria della unione della biblioteca ducale d'Urbino alla Vaticana* (Fermo 1877); A. Valenti, *Sul trasferimento della biblioteca ducale d'Urbino a Roma* (Urbino 1878).

⁴³⁾ Alberto Gibelli, *Monografia dell'antico monastero di S. Croce di Fonte Avellana, i suoi priori ed abbati* (1895) S. 207.

⁴⁴⁾ Vgl. die Übersicht in Studien I 89 f.